Was sagt...

Bernhard Lackner

Der gebürtige Tiroler Bassist Bernhard Lackner ist nach siebenjährigem Aufenthalt in den USA, wo er u. a. als Gastdozent am Berklee College of Music unterrichtete, vor drei Jahren nach Österreich zurückgekehrt. Clinics und Workshops finden nach wie vor überwiegend in den USA statt. Seine Erfahrungen durch die Arbeit mit Musikern wie Mino Cinelu, Adam Holzman, Marco Minnemann, Adam Nitti, Jeff Coffin, Derico Watson, Pete Lockett u. v. m. sollten in Europa eine kreative Fortsetzung in einer Band finden. Zusammen mit dem deutschen Schlagzeuger Ralf Gustke (Xavier Naidoo) und dem österreichischen Pianisten Christian Wegscheider (Udo Jürgens) gründete er ein Trio, das durch Virtuosität und musikalische Fantasie beeindruckt. Ab Februar stehen Konzerte des Trios in Deutschland und in Nachbarländern auf dem Programm. Mit „Transitions" veröffentlichte Bernhard Lackner vor Kurzem sein viertes Solo-Album, das in der Reihe der bisher erschienenen Alben musikalische Reife zeigt und einen deutlichen Schwerpunkt auf die Komposition legt.

Text von Kerstin Baramsky, Fotos von Foto Watzek und Lennart Baramsky

Bernhard Lackner Trio

… über seine Beweggründe, nach Europa zurückzukehren?

Bernhard Lackner: Ich habe während der sieben Jahre in den USA versucht, mir in der Bass-Szene einen Namen zu machen und gute Connections aufzubauen. Vor drei Jahren bin ich an einen Punkt gekommen, wo ich feststellen musste, dass ich in Nashville praktisch nur noch „wohne". Meine Konzerte und Clinics waren nicht dort, sondern überall in Europa und in den USA. Ich habe eigentlich immer meine Solo-Karriere in den Vordergrund gestellt und nie den Schwerpunkt auf Jobs als Studio- oder Tour-Bassist gelegt. In Nashville habe ich also nur noch meinen Unterrichtsjob gemacht. Da dachte ich, das könnte ich eigentlich auch problemlos von Österreich aus machen. Das Sozialsystem und die Rahmenbedingungen für Unterrichtsjobs sind hier in Europa ja wesentlich besser. Es ist aber generell von Vorteil, wenn man international tätig sein will, für einen längeren Zeitraum in den USA zu leben, weil man viele Sachen lernt und sich ein Netzwerk aufbaut. Wenn man dann einmal in dieser Maschinerie drin ist, hat man es quasi geschafft und alles hängt nur noch von einem selbst ab und überhaupt nicht vom Standort.

… über seine Band, das Bernhard Lackner Trio?

Bernhard Lackner: Das war schon eine Sache, die mir ein wenig Bauchweh bereitet hat. In den USA hatte ich ja ein tolles Trio mit Victor Wootens Drummer Derico Watson und einem super Keyboarder. Es stellte sich die Frage, wen könnte ich in Europa als Schlagzeuger gewinnen? Einen Pianisten zu finden war nicht das Problem. Hier im Nachbarort wohnt Christian Wegscheider, ein toller Pianist, der zehn Jahre mit Udo Jürgens getourt ist. Ich fragte den Bassisten Kai Eckhardt um Rat, der aus Deutschland stammt. Er hat mir Ralf Gustke vorgeschlagen. Also ganz knapp vor meiner Heimkehr hatte ich das Trio beisammen. Wir spielen ca. dreißig Gigs pro Jahr. Das lässt sich gut mit dem Terminplan von Ralf Gustke vereinbaren, denn er spielt ja mit Xavier Naidoo und der tourt eigentlich nur über den Sommer. Und Sommer ist für die Jazzclubs sowieso Off-Season.

… über das, was hinter der „Lackner-Company" steckt?

Bernhard Lackner: Ich sehe mich quasi als eine Mini-Firma, denn meine Tätigkeiten erstrecken sich über viele verschiedene Bereiche, die um meinen Namen herum aufgebaut sind. Da sind die Live-Auftritte mit meiner Band, dem Bernhard Lackner Trio, sowie meine Solo-Performances, die oft in Form von Workshops überwiegend in den USA stattfinden. Außerdem erteile ich Unterricht in meiner privaten Bass-Schule, die ich hier bei mir vor zwei Jahren eröffnet habe. Und ich habe mittlerweile eine große Anzahl an Produkten auf dem Markt. Neben meinen vier Solo-CDs habe ich ein Lehrbuch, das „Plucking Hand Workout", herausgebracht.

… über die Motivation, ein Workout für die Anschlagshand zu entwickeln?

Bernhard Lackner: Als Student hab ich mir mal ein Brett mit Saiten bauen lassen. Denn ich hab mich immer geärgert, dass im Urlaub durch das Schwimmen im Meer die Hornhaut auf den Fingern der Anschlagshand verloren geht. Wenn ich dann nach drei Wochen voller Enthusiasmus übte, gab es Blasen und blutende Fingerkuppen. Dieses Übungsbrett fiel mir vor ein paar Jahren wieder in die Finger. Und ich dachte, man könnte ja mal Übungen speziell dafür entwickeln und schauen, ob man diesen Finger-Plucker professionell bauen lassen kann. Den Gedanken habe ich wieder fallen gelassen, die Idee für das Buch ist geblieben. In meinem Buch „Plucking Hand Workout" geht es um technische Übungen und poly-rhythmische Rhythmen, kombiniert mit technischen Übungen für die Anschlagshand, von ganz einfach bis komplex. Zum

Zeitpunkt des Erscheinens gab es meines Wissens kein vergleichbares Lehrbuch. Es wäre eigentlich die perfekte Ergänzung für den Pocket-Picker, der seit einiger Zeit erhältlich ist. Ich habe den Typen, der den Pocket-Picker erfunden hat, schon mal kontaktiert, seine Reaktion war allerdings nicht sonderlich überwältigend.

… über seine neues, interaktives Play-Along Angebot?

Bernhard Lackner: Ich hatte bereits eine Play-Along CD für Schlagzeuger über die US-Firma Drum-Fun herausgebracht und wollte jetzt in Eigenregie so etwas machen. Aber da der CD-Markt praktisch nicht mehr vorhanden ist, habe ich mich entschieden, das online anzubieten. Das Neue an meinem Angebot ist, dass wir eine interaktive Plattform anbieten, d. h., wir updaten die Seite mindestens zweimal im Monat mit neuen Tracks, die zum Teil gratis heruntergeladen werden können. Die Nutzer können direkt per Gästebucheintrag Wünsche bezüglich bestimmter Musikstile an mich äußern und ich bemühe mich, entsprechend neue Tracks anzubieten. Justaddbass soll sich zu einer großen, immer weiter wachsenden interaktiven Plattform für Bassisten entwickeln. Ich denke, es ist ein super Angebot und eine wertvolle Ergänzung zu meinem Unterricht und meinen Clinics, bei denen ich den Studenten per Download-Codes den Zugang zu einigen Tracks ermögliche.

… darüber, warum er seinen Hemage-Bass gegen einen Ibanez-Bass eingetauscht hat?

Bernhard Lackner: Ich habe meinen Hemage-Bass bis vor Kurzem gespielt. Hermann Erlacher ist ein großartiger Instrumentenbauer aus Tirol. Zu Ibanez bin ich durch meinen guten Freund, den Bassisten Adam Nitti, gekommen. Er war schon vor circa zwei Jahren zu Ibanez gewechselt. Als ich während meiner letzten USA Workshop-Tour in Nashville war, hatte Adam Nitti gerade den Prototypen seines Ibanez Signature-Basses bekommen. Ich spielte ihn und war total beeindruckt. So bin ich schließlich mit dem deutschen Vertrieb von Ibanez, der Firma Meinl, in Kontakt gekommen und konnte verschiedene Instrumente ausprobieren.

… über das, was ihm am Ibanez-Bass gefällt und was nach seinen Wünschen verändert wurde?

Bernhard Lackner: Im Prinzip spiele ich einen BTB 1406 von der Stange. Er sieht ähnlich aus wie der Hemage. Vom ergonomischen Aspekt ist er super! Er liegt wunderbar an meinem Körper. Die einzige Veränderung sind die Tonabnehmer. Ich möchte lieber wie bisher mit Bartolini-Pickups spielen. Die Standard-Pickups, Nordstrand Big Singles, sind toll und funktionieren, aber für meinen Stil mit den exponierten Solos im Trio-Setting kommt es halt auch auf solche Kleinigkeiten an. Abgesehen davon ist es

exakt das gängige Serienmodell Ibanez. Ich habe noch den identischen 5-Saiter Ibanez BTB 1405, den ich verwende, wenn ich gelegentlich einen Bass-Job für einen anderen Künstler mache.

… über die persönliche Entwicklung als Musiker?

Bernhard Lackner: Ich habe es bei vielen meiner Kollegen beobachtet: Am Anfang will man seine Visitenkarte erstellen und ein Bass-lastiges Album erstellen, nach dem Motto, hier bin ich und das kann ich! *(lacht)* Schon beim zweiten Album geht es mehr in die kompositorische Richtung. Und jetzt geht es mir eigentlich überwiegend um die Komposition. Auf meinem letzten Album „Transitions“ ist sogar ein Stück drauf, bei dem ich selbst gar nicht mitspiele. Ich habe es nur für Klavier und Harmonika komponiert. Mittlerweile ist es mein Ziel, gute Musik für den Hörer zu erschaffen. Was immer ich dazu beitragen kann, das mache ich. Und wenn die Musik verlangt, dass ich nicht mitspiele, dann spiele ich nicht mit. Natürlich habe ich noch viel Spaß am Spielen. Aber irgendwie geht es mir jetzt mehr um die Musik als Ganzes. ■

Name: Bernhard Lackner
Alter: 33
Lieblingsbass: Ibanez BTB 1406
Amps: Aguilar
Basser-Markenzeichen: melodische Solos
Berufung: „Die Lackner-Company“
Band: Bernhard Lackner Trio
Hobby: Joggen – das fördert die Kreativität
Lebensmotto: Vorankommen, aber ohne Stress!
Aktuelles Album: „Transitions“ (2013)
Live auf der Bühne: siehe Homepage

www.bernhardlackner.com
www.justaddbass.com

Snapshots
GK GALLIEN-KRUEGER

Kenneth Wright
- John Legend

Flea
- Red Hot Chili Peppers

Lil Tony Russell
- P. Diddy

Tim Foreman
- Switchfoot

Duff McKagan
- Velvet Revolver

Marco Coti Zelati
- Lacuna Coil

Sasha Kaivtsov
- Rockstar Supernova, James Blunt

Ethan Farmer
- Christina Aguilera, Janet Jackson

Kevin 'Brandino' Brandon
- Justin Timberlake, Aretha Franklin, Jose Stone

POWER TO GROOVE

WWW.GALLIEN-KRUEGER.COM

thomann

MUSIC IS OUR PASSION

Musikhaus Thomann, Treppendorf 30, D-96138 Burgebrach, www.thomann.de